

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 26. August 2020

### **802. Wasserbau, Limmatt Schlieren, Hochwasserschutz und Revitalisierung (Projektierung, Ausgabenbewilligung)**

#### **A. Ausgangslage**

Die Limmatt bei Schlieren wurde vor über 125 Jahren kanalisiert. Die Verbauungen sind sanierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den heutigen Hochwasseranforderungen. Zudem weist der Abschnitt grosse ökologische Defizite auf und ist wenig attraktiv für die Bevölkerung. Deshalb wurde mit Verfügung der Baudirektion Nr. 24/2018 vom 19. Januar 2018 eine Ausgabe von Fr. 900 000 für die Erarbeitung eines Vorprojekts bewilligt. Das Projekt «Limmatt Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung» ist in verschiedenen übergeordneten Planungen verankert, so unter anderem im kantonalen Richtplan, im Agglopark Limmattal sowie im Stadtentwicklungskonzept der Stadt Schlieren. In der kantonalen Revitalisierungsplanung gehört das Projekt zur ersten Priorität. Das Projekt liegt auf dem Gebiet der Stadt Schlieren und der zwei Gemeinden Oberengstringen und Unterengstringen. Mit dem Projekt sollen der Hochwasserschutz verbessert, die ökologischen Verhältnisse aufgewertet und auch der Wert als Naherholungsgebiet erhöht werden. Es handelt sich um den letzten Abschnitt der Limmatt auf dem Gebiet des Kantons Zürich, wo der Fluss seiner Grösse entsprechend ausgeweitet und aufgewertet werden kann, ohne dass er im Einflussbereich eines Kraftwerks liegt. Dieses in verschiedener Hinsicht einmalige Potenzial inmitten eines der am stärksten wachsenden Siedlungsräume der Schweiz soll genutzt werden.

#### **B. Projekt**

Das Projektgebiet erstreckt sich über rund 3,2 km von der Autobahnbrücke an der Stadtgrenze von Zürich bis zur Überlandstrassenbrücke an der Stadtgrenze Schlieren-Dietikon. Es wird unterteilt in die drei Hauptabschnitte Gaswerk, Betschenrohr und Zelgli. Unmittelbar oberhalb des Projektgebiets liegt der vor rund sieben Jahren ausgebaut Abschnitt des Auenparks Werdhölzli. Der damals revitalisierte Abschnitt gibt einen ersten Eindruck, in welche Richtung die Entwicklung gehen soll. Allerdings ist das Potenzial im nun vorgesehenen Gebiet deutlich grösser.

Für die Erarbeitung des Vorprojekts wurde von Beginn weg ein breit angelegtes Mitwirkungsverfahren mit einer grossen Begleitgruppe gewählt. Der Variantenentscheid durch den Lenkungsausschuss, bestehend unter anderem aus den Präsidenten der Standortgemeinden, ist für Ende 2020 vorgesehen. Das anschliessend auszuarbeitende Vorprojekt soll etwa Mitte 2021 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Bauprojekt soll bis Anfang 2023 ausgearbeitet werden, sodass die Projektfestsetzung 2024/2025 und der Baustart Mitte 2026 erfolgen können.

### **C. Finanzielles**

Durch den seit Beginn breit angelegten Prozess und den frühen Einbezug möglichst vieler Interessengruppen sind Mehraufwendungen bei der laufenden Planungsphase «Vorprojekt» entstanden. Gleichzeitig sollen mit diesem Beschluss auch die Ausgaben für die weiteren Planungs- und Projektierungskosten gemäss § 37 Abs. 2 lit. d des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung vom 9. Januar 2006 (LS 611) als gebundene Ausgabe bewilligt werden.

In der Phase Vorprojekt sind im Wesentlichen folgende Mehraufwendungen zu verzeichnen:

- Zusätzliche technische Abklärungen und ergänzende Grundlagen-erhebungen;
- Abklärung und Koordination von Schnittstellen zu verschiedenen Drittplanungen;
- Umweltverträglichkeitsprüfung Phase 1 (Voruntersuchung).

In den anschliessenden Planungs- und Projektierungsphasen sind unter anderem folgende Arbeiten vorgesehen:

- Bauherrenunterstützung für die Projektorganisation und -administration;
- Erarbeitung Bauprojekt in den Bereichen Wasserbau, Ökologie, Landschaftsplanung, Naherholung, Bodenschutz;
- Umweltverträglichkeitsprüfung Phase 2 (Hauptuntersuchung);
- Teilprojekt für den Ersatz der Fruchtfolgeflächen;
- vertiefte Altlastenuntersuchungen und bodenkundliche Erhebungen;
- Schnittstellenleistungen mit Dritten (z. B. Ersatz Grundwasserfassungen);
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit;
- Qualitätssicherung durch externe Fachpersonen;
- rechtliche und finanzielle Abklärungen;
- Unterstützung bei Vernehmlassung und Auflage sowie Projektfestsetzung und Krediterteilung.

	in Franken
Bisher bewilligte Ausgabe (BD-Verfügung Nr. 24/2018)	900 000
Mehrkosten Vorprojekt und Bauprojekt	2 690 000
<b>Total</b>	<b>3 590 000</b>

In dieser Ausgabenbewilligung ist die mit BD-Verfügung Nr. 24/2018 bewilligte Ausgabe von Fr. 900 000 enthalten. Diese Verfügung ist aufzuheben.

#### **D. Finanzierung**

Bei den geplanten Ausgaben handelt es sich um Vorleistungen der Gesamtkosten des Projekts «Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung». Der wertmässige Anteil an Revitalisierungsmassnahmen wird auf 50% geschätzt und in der Ausgabenbewilligung festgelegt. Der Hochwasserschutzanteil ist ab dem Zeitpunkt der Bauabnahme über eine Nutzungsdauer von 80 Jahren abzuschreiben. Der Revitalisierungsanteil wird unabhängig vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme jeweils sofort abgeschrieben bzw. ab 2021 direkt als Aufwand in der Erfolgsrechnung verbucht.

Das Projekt wird beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) nach der Projektfestsetzung und der Bewilligung des Objektkredits als sogenanntes Kombiprojekt eingereicht. Das BAFU subventioniert Hochwasserschutzprojekte mit einem Mindestsatz von 35%. Zudem können im Bereich Hochwasserschutz Subventionen von 10% für Mehrleistungen im Bereich des integralen Risikomanagements, der technischen Gesichtspunkte und der mitwirkenden Planung beantragt werden. Ferner können im Bereich Revitalisierungen für vergrösserten Gewässer- und für Überlänge bis höchstens 40% zusätzlich beantragt werden. Somit kann mit einem Bundesbeitrag von 60% bis höchstens 80% gerechnet werden.

Im Rahmen der bisherigen Projektierung sind bis Ende des ersten Quartals 2020 Ausgaben von rund Fr. 550 000 getätigt worden. Die ausstehenden Projektierungskosten bezogen auf die zu bewilligende Ausgabe im Umfang von Fr. 3 590 000 sind teilweise im Budget 2020 (Fr. 300 000) und im Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2020–2023 enthalten (Planjahr 2021: Fr. 300 000, Planjahr 2022: Fr. 150 000, Planjahr 2023: Fr. 150 000). Die fehlenden Beträge für die Jahre 2020–2023 von insgesamt Fr. 520 000 werden innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 8500, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, kompensiert. Der Restbetrag von Fr. 1 620 000 für die Jahre 2024 und 2025 wird in den künftigen KEF einzustellen sein.

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Projektierung «Limmat Schlieren Hochwasserschutz und Revitalisierung» wird eine gebundene Ausgabe von Fr. 3 590 000 zulasten der Investitionsrechnung bzw. ab 2021 je hälftig zulasten der Erfolgs- und der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 8500, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, bewilligt.

II. Dieser Betrag wird nach Massgabe des Schweizer Baupreisindex, Region Zürich, Baugewerbe total, gemäss folgender Formel der Teuerung angepasst:

Bewilligte Ausgabe  $\times$  Zielindex  $\div$  Startindex (Indexstand Oktober 2019)

III. Die Verfügung der Baudirektion Nr. 24/2018 vom 19. Januar 2018 wird aufgehoben.

IV. Mitteilung an die Finanzdirektion und die Baudirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Die Staatsschreiberin:

**Kathrin Arioli**